

Der Lauterbacher Löwe wurde zum Friedensbotschafter

Friedensfest zog viele Besucher aus Lauterbach und Umgebung an

LAUTERBACH

Das Friedensfest mit Verhüllungsperformance zog am vergangenen Wochenende viele Besucher aus Lauterbach und der näheren Umgebung an, die den mit vielen Kilogramm Wolle verhüllten Löwen bestaunten.

Von **ALFRED HAHNER**

Hatte er am frühen Samstagmorgen noch mit grimmigen Gesicht und unnahbar auf seinem Sockel gesessen, blickte er im Laufe der Enthüllung freundlich auf die Menschen herab, die zu seinen Füßen lagerten. Seit Januar haben über 300 Frauen aus Lauterbach, der Umgebung und auch einige Frauen mit Migrationshintergrund fast 50 Kilogramm Wolle in verschiedenen Rotfarben verstrickt oder gehäkelt und mit Friedensbotschaften versehen. Der nun verhüllte Löwe wird sein Kleid vier Wochen lang tragen und ist schon jetzt das meist fotografierte Objekt in der Kreisstadt. Das Friedensfest hatte sogar das Hessenfernsehen nach Lauterbach gelockt, das seinen Beitrag am Samstagabend in der Hessenschau sendete.

Das Löwendenkmal wurde im August 1907 eingeweiht. Es erinnert an den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich 1870/71, an dem auch Truppen aus Hessen-Darmstadt beteiligt waren. Anders als ein Gefallenendenkmal feiert der Lauterbacher Löwe den Sieg über Frankreich.

Gegen Krieg, für Versöhnung

Aber ein Krieg bedeutet immer Verlust für alle Beteiligten. So gebührt ein Denkmal eigentlich nicht dem Sieg, sondern dem Frieden und das angesichts vieler Kriege und kriegerischer Auseinandersetzungen weltweit.

In Deutschland und vielen europäischen Ländern leben die Menschen seit über 70 Jahren im Frieden, der seit Generationen Sicherheit gewährt. Für Flüchtlinge ist der Krieg eine aktuelle Lebenserfahrung, die sie zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen hat und ihnen eine neue Heimat in Frieden bietet. Das rote Wollkleid, in das der Löwe für vier Wochen gehüllt sein wird, soll den Frieden ehren und an die Zukunft denken lassen, die nur der Frieden für alle Menschen sichern kann.

Dass die Enthüllung des Löwen auf den „Antikriegstag“ fiel, war natürlich kein Zufall, sondern von der Initiatorin des Projekts, Ute Kirst, bewusst so geplant und wurde unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ von Soroptimist International Lauterbach-Vogelsberg (SI) nun umgesetzt. So steht der rote Woll-Löwe nicht nur für Frie-



Organisatoren und Redner des Friedensfestes (stehend von links) Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller, SI-Präsidentin Deutschland Gabriele Zorn, Pfarrerin Karin Klaffehn, Pfarrer Heinrich Schäfer, SI-Präsidentin Lauterbach-Vogelsberg Susanne Bolduan, Projektleiterin Ute Kirst und Stephanie Kötschau. Vorne Sophie Hädicke und Lara Schneider, die das Thema Krieg und Frieden tänzerisch darboten.



Der Friedensbotschafter auf Zeit zeigt sich in seiner ganzen Pracht.



Gemeinsam mit Pfarrer Schäfer und Pfarrerin Klaffehn trugen diese Damen (Mitte) die Forderungen vor.



Auch während der Enthüllung wurde fleißig weitergestrickt.



Das Trio „Sabinett“ erfreute am Sonntag die Besucher.

tion 1989, die die Wiedervereinigung Deutschlands brachte. Er dankte Kirst für die Initiative, die den Frieden stärken wird bei uns und unseren Nachbarn, aber auch in den Familien.

Sichtlich erfreut zeigte sich Gabriele Zorn, die Präsidentin von SI Deutschland über das Engagement ihrer Club-Schwester, allen voran Ute Kirst, die über den Tellerrand hinausschaut und dieses Projekt verwirklicht. Der SI Deutschland hat 213 Clubs mit über 6000 Mitglieder, ist weltweit tätig und tritt für die Menschenrechte und für die Mütter und Kinder sowie für die Solidarität mit den Flüchtlingen ein.

Die Kreisbeigeordnete Stephanie Kötschau ging kurz auf Käthe Kollwitz ein und drückte ihre Sorge darüber aus, dass das Fundament der Demokratie durch Taten und Worte einiger Zeitgenossen gefährdet ist. Deshalb findet sie die Aktion „Nie wieder Krieg“ von Soroptimist Lauterbach-Vogelsberg vorbildlich und großartig. „Wir müssen uns jetzt für den Frieden einsetzen“ war ihr Aufruf. Sie dankte den über 300 fleißigen Strickerinnen, denen es gelang, den Löwen angemessen zu verhüllen.

Dank für die Unterstützer

SI-Präsidentin Susanne Bolduan dankte den vielen Helfern und Unterstützern des Projekts und besonders der Ideengeberin Ute Kirst für die über einjährige Planung des Projekts mit vielen Veranstaltungen im Vorfeld. Dank galt auch den Lauterbacher Schulen, die das Projekt unterstützt haben. „Last uns ein Zeichen setzen, angesichts der Ereignisse in Chemnitz heute und auch morgen“, war ihr Appell. Der Erlös geht an „Ärzte ohne Grenzen“.

„Ich bin froh, dass ich mein Herzensobjekt jetzt mit Euch feiern kann“, sagte sichtlich erleichtert Ute Kirst. Die beiden Geistlichen hätten einen großen Bogen zu dem Objekt geschlagen, wofür sie dankbar sei. Dank galt aber auch ihren Club-Schwester und Unterstützern, Bürgermeister Vollmöller und dem städtischen Bauhof, Norbert Ludwig für die Beleuchtung und Karl-Heinz Ludwig für viele Tipps und die Wollspende und Annette Schulz für deren handwerkliche Fähigkeiten. „Wir wollen mit diesem Projekt dem Frieden dienen und ein Zeichen setzen“, so Ute Kirst.

Den musikalischen Part besorgten am Samstag die Big Band der Lauterbacher Musikschule, One World Band, Touch of Grey und Soul2Soul und am Sonntag erfreuten VeitzTanz, die Kinder- und Jugend-Kantorei, das Stadtjugendparlament und Sabinett.